

de eine Krankenschwester eingestellt. Im März 1970 wechselte der Hauspflegeverein Eschen-Nendeln den Namen in „Familienhilfe Hauspflegeverein Liechtensteiner Unterland“. Er zählte damals 357 Mitglieder. 1976 wurden neue, auch für andere Familienhilfen beispielgebende Reglemente hinsichtlich des Einsatzes der Familienhelferinnen ausgearbeitet. Neuer Präsident wurde Dr. Hanspeter Jehle.

1985 leistete die Familienhilfe in den einzelnen Unterländer Orten 295 Einsätze mit zusammen 22'136 Arbeitsstunden. 1988 arbeiteten sechs diplomierte Familienhelferinnen mit



Dr. Hanspeter Jehle, Präsident Unterland, mit dem Gemeindevorsteher von Eschen, Günther Wohlwend.

4jähriger Ausbildung, vier Familienhelferinnen mit langjähriger hauswirtschaftlicher Praxis, zwei halbamtliche Familienhelferinnen, 5 Betagtenhelferinnen mit Rotkreuz-Ausbildung und drei Nachtwachen mit sowie sechs Personen für den Mahlzeitendienst. Sie leisteten insgesamt fast 24'000 Arbeitsstunden. Die stark gewachsene Mitgliederzahl der Unterländer Familienhilfe bereitete zunehmend auch Sorgen und führte 1989 zu Überlegungen hinsichtlich einer Neuorganisation bzw. eine schliesslich nicht verwirklichte Aufteilung auf die einzelnen Gemeinden.

1995 umfasste der Familienhilfe Hauspflegeverein Liechtensteiner Unterland 1481 Mitglieder, 14 Familienhelferinnen, 5 Gemeindevorsteherinnen und 26 Personen beim Haushilfedienst für Betagte. Es wurden im Unterland insgesamt 1147 Mahlzeiten ausgeliefert.

Familienhilfe Schaan-Planken 1960

Auf Anregung des Samariterversains Schaan fand im Frühjahr 1960 eine Umfrage bei den Familien Schaan und Planken hinsichtlich der Gründung einer Familienhilfe statt. Nachdem sich herausgestellt hatte, dass an einer solchen Institution grosses Interesse bestand, wurde eine Gründungsversammlung anberaumt. Sie fand am 4. April 1960 unter Vorsitz des Pfarrers Johannes Tschuor im Restaurant „Linde“ statt. Anwesend waren ausserdem der Gemeindevorsteher Ludwig Beck und Mitglieder des initiativen Schaaner Samariterversains, insgesamt 58 Personen.

Erste Präsidentin des Vereins wurde Emma Jehle, Kassier Lorenz Schierscher und Aktuarin Anni Lingg. 1972 übernahm Emmi Greiner-Wanger das Präsidentenamt. Die Gemeindevorsteherin übernahm 1973 Schwester Ida vom Kloster Schaan. Sie versorgte anfänglich auch die Kranken in der Gemeinde Triesen.

Immer wieder stellte sich - wie bei anderen Familienhilfen des Landes - die Rekrutierung von Helferinnen als grosses Problem heraus. Der Beruf der Familienhelferin konnte, ganz allgemein gesehen, mit den von der boomenden Industrie und den vom prosperierenden Dienstleistungsbereich angebotenen beruflichen Angeboten nicht konkurrieren. Auch war die Bezahlung, allein schon gemessen an Verantwortung, Arbeitslast und Arbeitszeit, unzureichend. Dazu kam, dass von Frauen geleistete Arbeit, und sei sie noch so wichtig, generell wesentlich schlechter bezahlt wurde als sog. Männerarbeit. Eine Familienhelferin wurde 1970 mit rund 600-650 Franken netto mo-